

Neißstraße im Wandel: Schließt die Kneipenmeile oder lebt sie weiter?

Vier Restaurants in der Görlitzer Neißstraße schließen. Ist die Kneipenmeile am Ende? Hoffnung auf neue Betreiber bleibt.

Herausforderungen und Hoffnungen an der Neißstraße: Die Zukunft der Görlitzer Gastronomie

Die Schließung mehrerer Restaurants auf der Neißstraße wirft Fragen über den Zustand und die Zukunft der beliebten Kneipenmeile auf.

Die Schließung von vier Restaurants entlang der Neißstraße in Görlitz hat die Diskussion über die Akzeptanz und Vitalität der einst beliebten Kneipenmeile neu entfacht. Während einige Lokalinhaber optimistisch in die Zukunft blicken, fühlen sich die letzten verbliebenen Gastronomiebetriebe dem Druck von Leerständen und Konkurrenz aus dem benachbarten Zgorzelec ausgesetzt.

Der aktuelle Stand an der Neißstraße

Unter den geschlossenen Restaurants findet sich die „Schwarze Kunst“, die zuletzt unter Robert Chylla betrieben wurde. Laut dem Hauseigentümer Ivo Gotzmann gab es Schwierigkeiten mit der Mietzahlung, was zur Kündigung des Mietvertrags führte. Der Ex-Betreiber hinterließ nicht nur eine verschlossene Tür, sondern auch einen bitteren Nachgeschmack bei ehemaligen

Gästen, die mit gemischten Gefühlen über die Qualität der Speisen und den Service berichtet haben.

Gründe für die Schließungen

Die Schließungen an der Neißstraße sind Teil eines größeren Problems im Gastrobereich, das mehrere Ursachen hat. Maria Laux vom „Bürgerstübl“ erklärt, dass eine fehlende Außengastronomie an diesem Standort ein zentrales Problem darstellt. Gäste, die von der hanzeigenen Altstadt in die Neißstraße kommen, finden oft ein trostloses Bild vor. Zudem herrscht ein Mangel an energiegeladenen Gründern, was viele interessierte Pächter abschreckt.

Der Gastronom Andreas Müller, Eigentümer des „Zum Pauker“, sieht die Situation ähnlich. Zwar gibt es sporadische Öffnungen, doch es fehlt an ausdauernder Betriebsbereitschaft und das Interesse potenzieller Pächter bleibt bislang ungenutzt. Die Miethöhe sei nicht das Hauptproblem; vielmehr sei es die Kombination aus Fachkräftemangel und Bürokratie, die junge Gastronomen abschreckt und die Entwicklung der Neißstraße hemmt.

Gastronomische Hoffnungsschimmer

Dennoch gibt es Lichtblicke: Ivo Gotzmann hat bereits einen neuen Pächter für die „Schwarze Kunst“ gefunden, der die oft hinterlassene Skepsis möglicherweise ausräumen könnte. Der neukommende Gastronom plant eine Neugestaltung des Speiseangebots in Richtung mediterraner Küche und möchte den urigen Charme des Lokals beibehalten. Es bleibt zu hoffen, dass dies den Gästen ein neues, verbessertes Erlebnis bieten wird.

Das Acanthus sowie die Bierblume hingegen erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit und bestätigen, dass nicht alle Hoffnung verloren ist. Ein neues georgisches Restaurant hat kürzlich seine Pforten geöffnet und könnte die gastronomische

Vielfalt in der Neißstraße erweitern.

Die Rolle der Gemeinschaft

Die Gemeinschaft spielt eine entscheidende Rolle in der Belebung der Neißstraße. Bei der Schaffung eines einladenden Ambientes können lokale Initiativen und die Stadtverwaltung unterstützen. Die Genehmigung von Außengastronomie könnte nicht nur die Attraktivität steigern, sondern auch Besucher anziehen, die das besondere Flair der Görlitzer Altstadt erleben möchten.

Während die Schließungen an der Neißstraße aus verschiedenen Gründen besorgniserregend sind, zeigt die Offenheit für neue Konzepte und die Rückkehr eines motivierten Pächter, dass die Neißstraße weiterhin Potenzial hat. Wie die Zukunft der Gastronomie hier aussehen wird, hängt von vielen Faktoren ab, aber das Engagement der Gemeinschaft könnte einen großen Unterschied machen.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de